



Übersichtsplan : Verbindungsachse MARTa

Art des Projektes:	Umgestaltung einer urbanen Verbindungsachse
Lage:	Herford
Größe:	15.600m²

Kontext

Die Stadt Herford in Westfalen liegt am Zusammenfluss der Flüsse Werre und Aa. Das historische Stadtzentrum befindet sich innerhalb der alten Wallanlagen, wogegen der Bahnhof und das sich im 19. Jahrhundert entwickelte „Fabriken- und Villenquartier“ an der Goebenstraße außerhalb dieser in der Radewiger Feldmark angesiedelt wurden. In diesem Bereich entstand 2005 als herausragende kulturelle Einrichtung Herfords das MARTa-Museum für zeitgenössische Kunst, dessen Bedeutung für Stadt und Region weitere städtebauliche Investitionen in diesem Stadtteil angeregt hat.

Die fußläufige Verbindung zwischen diesen wichtigen Stadtteilen – der Innenstadt und dem MARTa-Quartier ist besonders für ortsfremde Besucher kaum wahrnehmbar. Der Entwurf zielt darauf ab, durch die gestalterische und funktionale Aufwertung des Weges zur Orientierung beizutragen und die Achse erlebbar zu machen.

Konzept: 1 Boulevard - 3 Plätze - 4 Stadtraumtypologien

Die zukünftig einheitlich ausgestaltete Schiller- und Arndstraße zu einem Boulevard wird den Weg zwischen Museum und Innenstadt deutlich markieren. Wie an einer Perlenschnur reihen sich entlang des Boulevards dreieigenständige Plätze auf: der MARTa-Platz, der Wilhelmplatz und der Münsterkirchplatz. Es entsteht ein Freiraumsystem aus vier Stadtraumtypen mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten und einer Verbindungsfunktion. Als erster Baustein dieses Freiraumsystems wurde der Wilhelmplatz im Jahr 2022 fertiggestellt.

Der Wilhelmplatz bildet ein städtebauliches „Scharnier“ zwischen Fußgängerzone und MARTa. Gleichzeitig schafft der Wilhelmplatz einen Zugang zu den alten Wallanlagen, welche derzeit nach und nach als neu erlebbare Freiräume ausgebaut werden.

Vor dem Umbau war die ursprüngliche Platzsituation des Wilhelmplatzes nicht mehr erkennbar. Aufgrund der mangelhaften Verkehrssituation, der fehlenden Möblierung und des maroden Gesamtzustands war die Nutzbarkeit stark eingeschränkt. Durch die Aufwertung der Beläge, der Beleuchtung, der Grüngestaltung und der Möblierung wurde der Platz, der vorher vor allem als Stellplatzanlage genutzt wurde, einschließlich des angrenzenden Wilhelmsparkes aufgewertet. Insbesondere wurde er für den Rad- und Fußverkehr funktional verbessert.

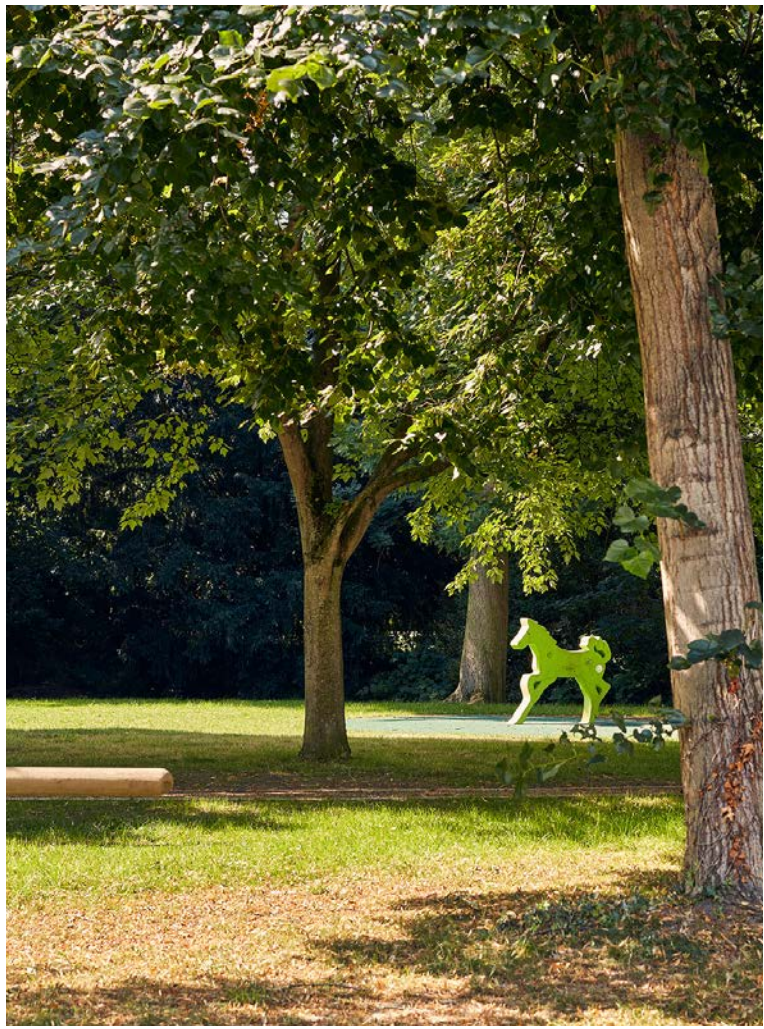
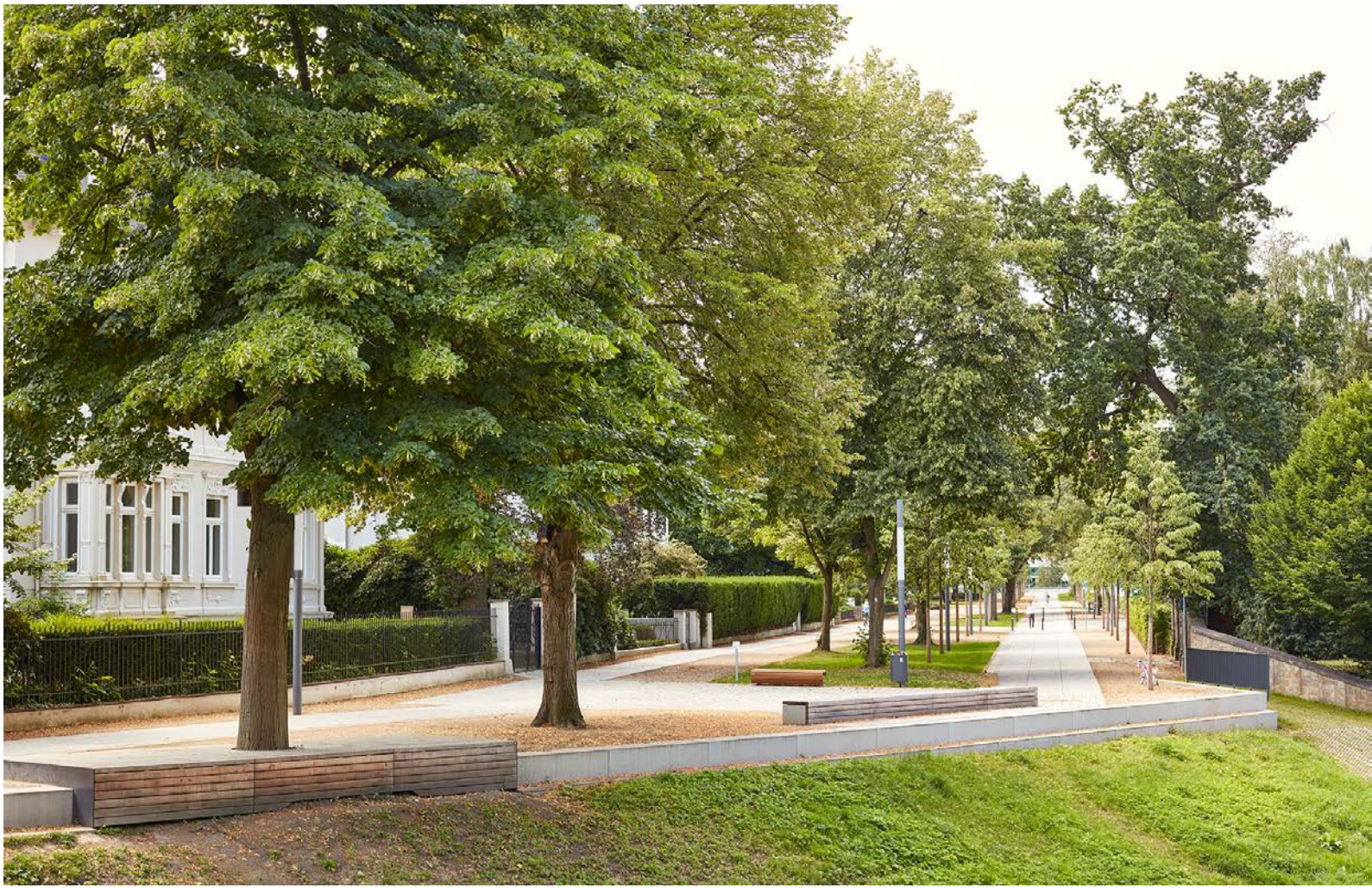
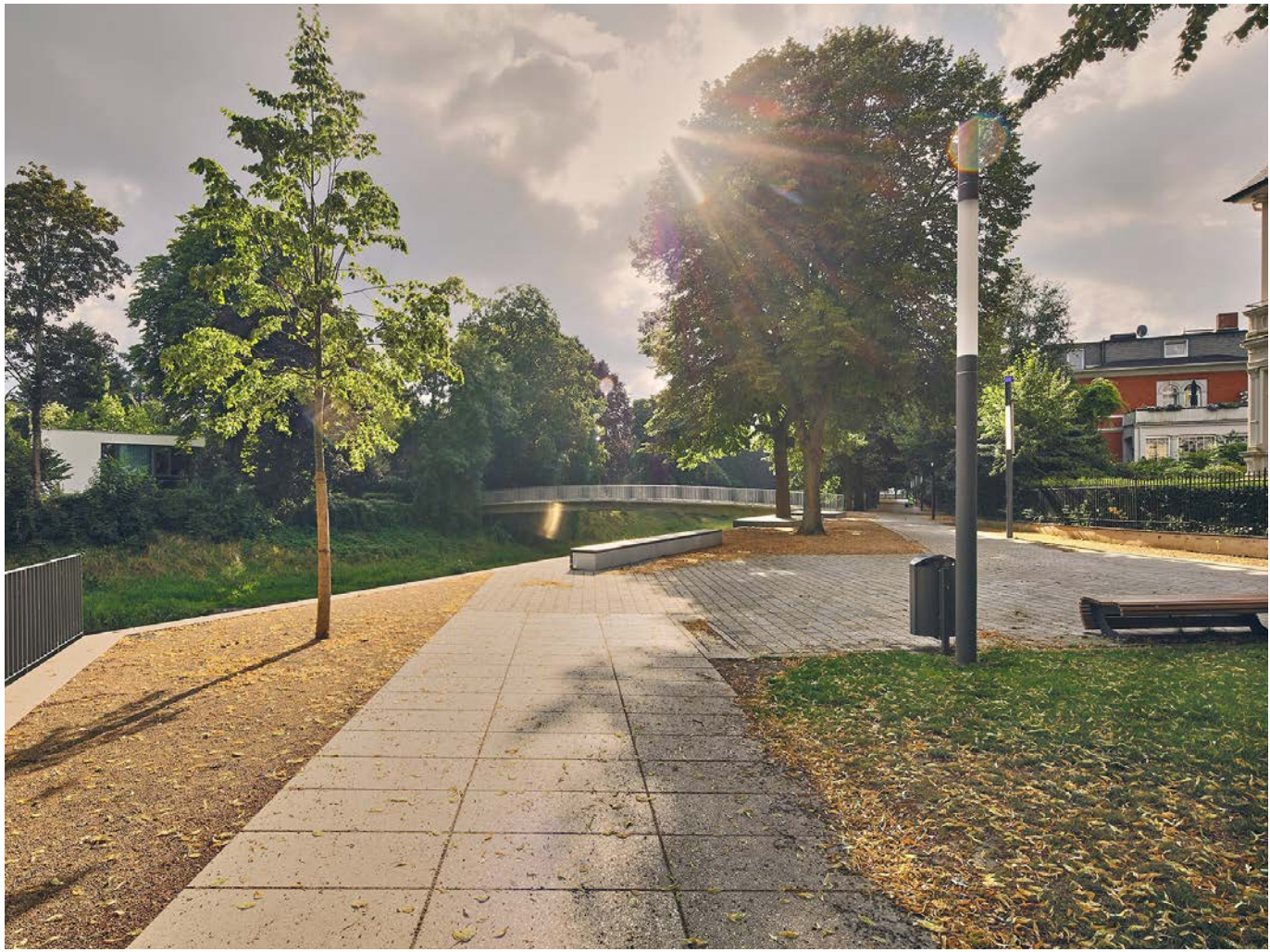
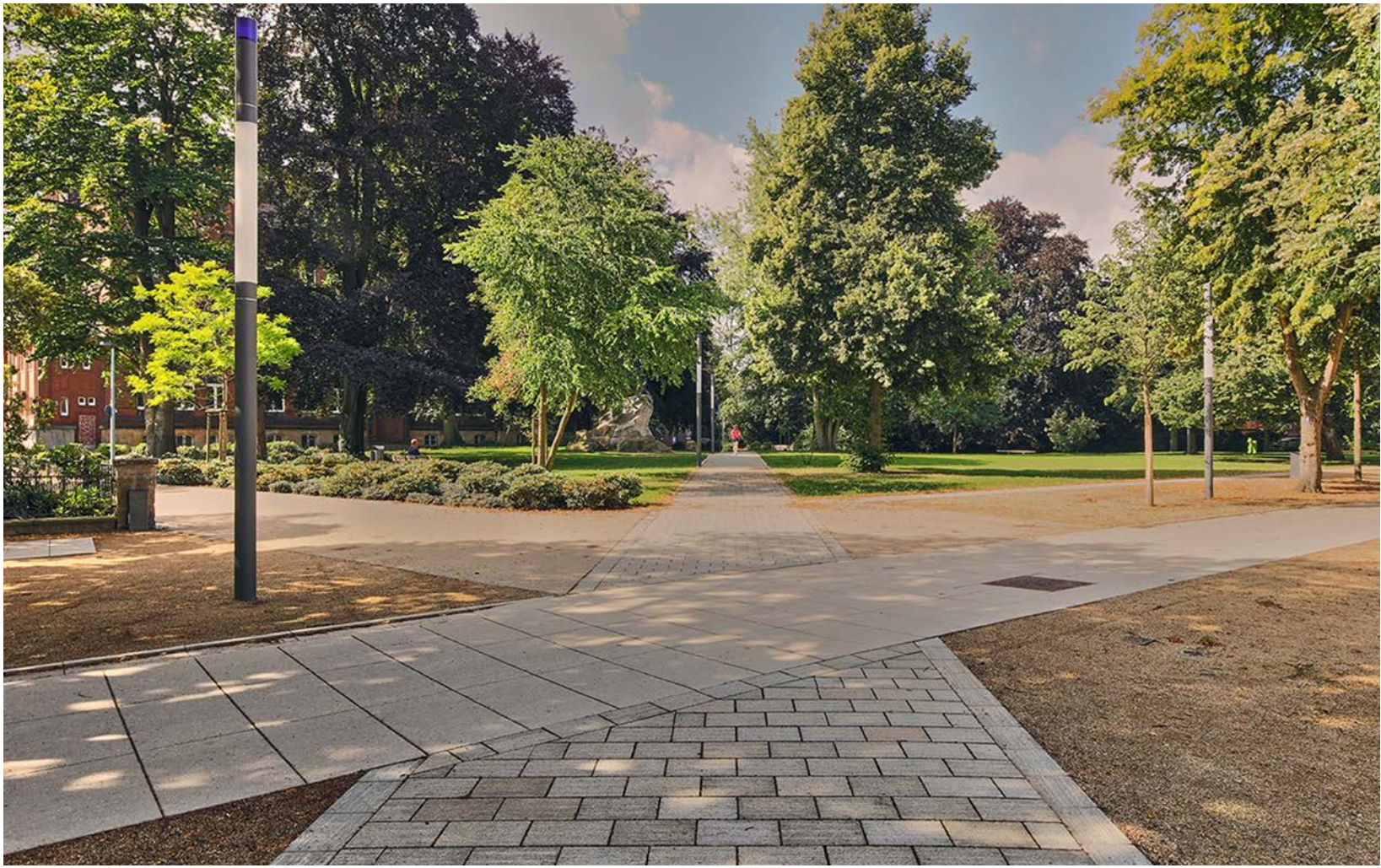
Entwurf

Neuordnung der Verkehrsführung

Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Wiederbelebung des Promenadencharakters des Wilhelmplatzes wird eine Neuordnung der Verkehrsführung erfolgen. Die Fahrbahn zur Erschließung der Augustastraße und der anliegenden Grundstücke führt zukünftig mit einer Breite von 5,00m niveaugleich mit dem angrenzenden im Mittel ca. 1,80cm breiten Gehweg am nördlichen Platzrand entlang. Durch die Umlegung der Fahrbahn entsteht ein großzügiger Bereich für Fußgänger in der Mitte des Platzes, dieser bietet Raum zum flanieren und verweilen. Die Anzahl der Stellplätze reduziert sich von ca. 80 Stellplätzen auf 11 Längsparker sowie einem Behindertenstellplatz, welche kompakt gegenüber Kirche und Berufsschule angeordnet werden.



Wilhelmsplatz



Wilhelmsplatz

Vor dem Umbau



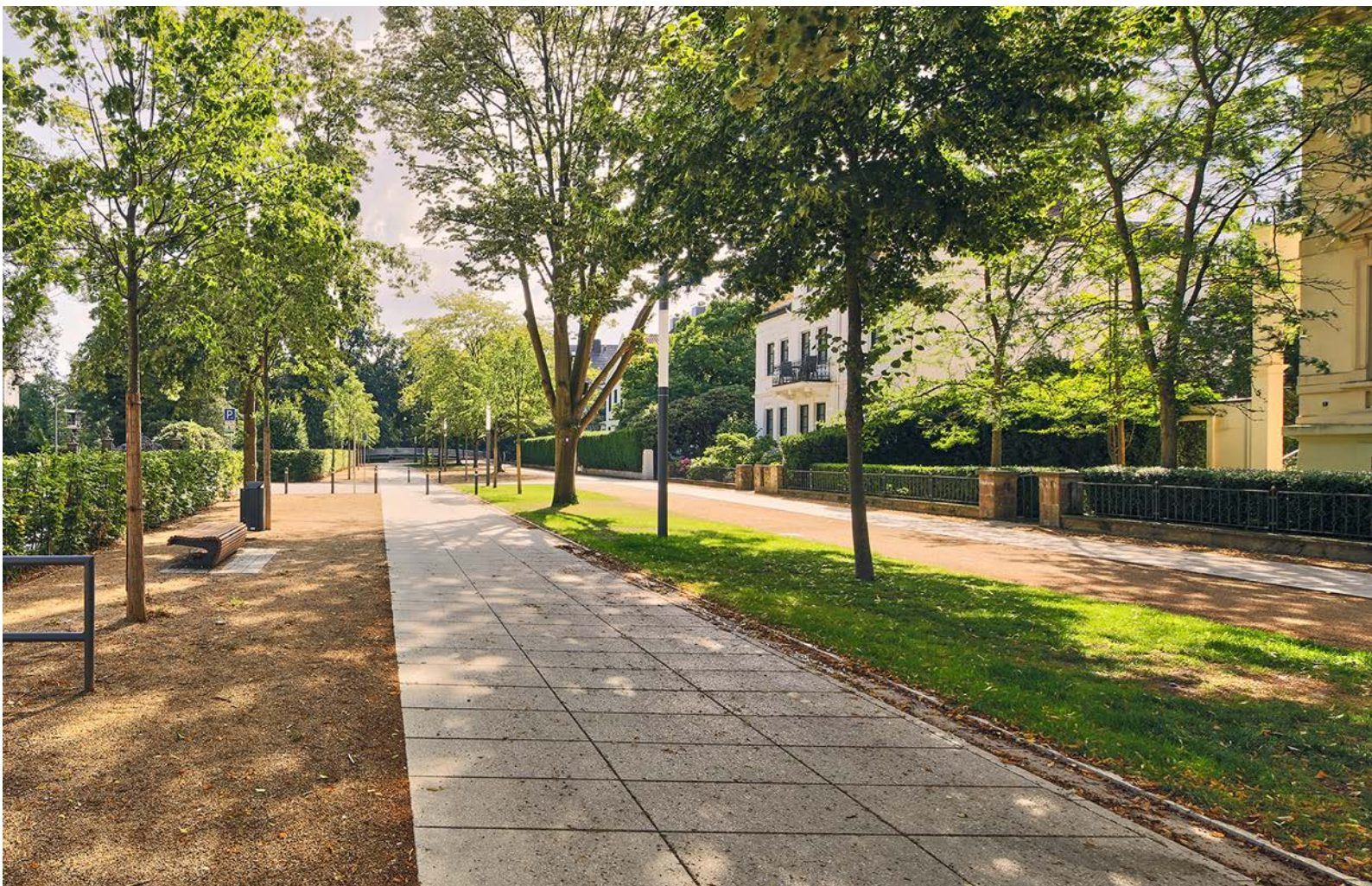
Planung



Nach dem Umbau



Werreufer



Zugangszplatz zum Park



Materialkonzept

Das fußläufige Wegesystem des Wilhelmsplatzes und des Wilhelmsparkes wird durch gerade verlaufende Verbindungsachsen neu ausgerichtet. Die Hauptverbindungsachse von Schillerbrücke zum Lübbertorwall erfolgt über eine 3,50m breite Promenade mit großformatigen Betonsteinplatten. Die Betonsteinwege liegen eingebettet in wassergebundener Decke, welche eine weitgehende Integration der Bestandsgehölze erlaubt und Ausstattungselemente wie Sitzbänke und Beleuchtung aufnimmt.

Später stark beanspruchte Bereiche wie Anliegerzufahrten oder durch Pflegefahrzeugen befahrene Wege werden aus höher belastbarem Asphalt mit Natursteinsplittdecke hergestellt. Die epoxidharzgebundene Splittdeckschicht des Asphalts entspricht in Körnung und Farbe der wassergebundenen Decke und bildet so optisch eine Einheit mit dieser.

Ausstattungskonzept

Auf dem Wilhelmsplatz sowie einem neuen Zugangszplatz zum Park am südlichen Schulwall sind Sitzbänke vorgesehen. Eingesetzt wird die Bank „Flow“ der Fa. Ziegler, welche schon an den neu gestalteten Wallbereichen verwendet wurde. Auf dem Wilhelmsplatz und dem auch für kulturelle Veranstaltungen vorgesehenen südlichen Platz werden verschiedene Modelltypen mit Rückenlehne, ohne Rückenlehne sowie als Doppelbank platziert. Ein kleiner Kinderspielbereich

mit einzelnen Spielpunkten aus Balancierbalken, Trampolinen und Pferdefiguren wird in den westlichen Parkteil integriert. Umrahmt wird der Wilhelmspark von flächig gepflanzten Rhododendronsträuchern mit unterschiedlicher Wuchshöhe und harmonischem Blühkonzept.

Uferbereiche

Eine weitere besondere Qualität des Wilhelmsplatzes als Gelenkpunkt zwischen MARTa-Quartier und Innenstadt stellt die Lage am Wasser dar. Mit einem gestalterisch eher urban gehaltenen Balkon an der Schillerbrücke und Landschaftsstufen am Lübbertorwall zur Werre entstehen zwei Aufenthaltsbereiche, die die stadtbildprägenden Wasserläufe auf unterschiedliche Weise erlebbar machen. Die Schillerbrücke selber ist in die Gestaltung des Boulevards integriert. Als Teil von Schillerbrücke und Boulevard spannt sich der Balkon über das bestehende Ufer des Flusses Aa und schafft so eine optische Verbindung zum Wasser. Der Balkon wird konstruktiv mit der Schillerbrücke verbunden und erstreckt sich über zwei Höhenebenen. Die unterschiedlichen Balkonebenen werden durch eine Sitzstufe (45×45cm) sowie eine Rampe (Breite 1,50m, 8,8% Gefälle) überwunden. Oberhalb des Balkons verläuft bis auf die Schillerbrücke eine markante „Bumerangbank“ und schafft zusätzliche Aufenthaltsqualität. Im Übergangsbereich zum Wilhelmsplatz soll ein Kunstwerk aufgestellt werden.

Der Höhenunterschied von Wilhelmsplatz zur tiefer gelegenen Werre wird über eine Rasenböschung mit integrierten Sitzstufen (45×45cm) überwunden. An die Böschung anschließend parallel zum Flusslauf ermöglicht ein Steg den direkten Zugang zum Wasser. Der Steg lässt außerdem die Befahrung mit einem Pflegefahrzeug zu.

Nachhaltigkeit

Der vorhandene Baumbestand wird mittels Neupflanzungen und gezielten Baumfällungen wieder als Allee erlebbar gemacht. Der Platz erhält im Zusammenspiel mit dem Wilhelmspark sein markantes Erscheinungsbild im Gefüge der städtischen Grünflächen zurück. Die Gehölzbilanz für beide Bereiche fällt mit 65 zu erhaltenden Bestandsbäumen, 32 zu fällende Bäume sowie 46 neu zu pflanzende Bäume positiv aus.

Als Alleebäume werden ausschließlich Linden neu gepflanzt. Weitere Neupflanzungen abseits der Allee sowie im Wilhelmspark werden unterschiedliche Klimabaumarten wie z.B. Amberbaum, Lederhülsenbaum oder Schnurbaum konzipiert. Zur Einbindung der Bestandsgehölze in die vorgesehene Gestaltung mit unmittelbar angrenzend verlaufender Straße sowie Gehwegflächen werden in sensiblen Bereichen Wurzelbrücken eingesetzt. Neuen Planungshöhen und nicht zu verändernden Bestandshöhen an den Stammfüßen werden mit Hilfe von Unterpflanzungen anmodelliert und so ausgeglichen. Durch Neupflanzungen und den Erhalt der Bestandsbäume entfaltet sich der Wilhelmsplatz zu einem begrünten Raum. Neben der Schattenbildung nimmt der Baum Wasser auf, welches dann über die Blätter verdunstet. Dabei entsteht Verdunstungskälte, welche wirksam das Mikroklima der Stadtachse kühlt.

Entwässerung

Die Oberflächenentwässerung erfolgt entlang der Promenade über Schlitzrinnen. In der Parkanlage werden neben der Entwässerung in die Grünflächen zusätzlich Punktabläufe gesetzt. Aufgrund der häufig vorkommenden Vernässung der Rasenflächen wegen der Lage zwischen Aa und Werre werden Drainageleitungen verlegt. So wird der hier stehenden Feuchtigkeit entgegengewirkt und die Rasenflächen für eine verstärkte Nutzung durch die Bürger zugänglich gemacht.